Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 58 — Mittwoch, den 12. April 1933 — 51. Jahrgang

Dollfuß' Regierungsprogramm

Verfassungsänderung und Arbeitsbeschaffung — Abwartende Haltung zu den Nationalsozialisten — Hilfspolizei auch in Oesterreich

Paris. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Petit Parisien" entwickelte Bundeskanzler Dollfuß sein Programm, das von dem französischen Pressevertreter in folgenden Worten zusammengefaßt wird: Aufrechterhaltung des Friedens, Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, Verhinderung des Klassenkampfes und Abänderung der Verfassung. Der Bundeskanzler betonte seine Bereitschaft, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten, die gewillt seien, an der aktiven Arbeit teilzunehmen. Er wollte keine Diktatur einführen. Aber eine Reform sei notwendig, da die parlamentarischen Einrichtungen hinfällig und sinnlos geworden seien. Im Laufe der Unterredung erklärte Dollfuß u. a., daß er sich nur ein unabhängiges Oesterreich vorstellen könne. Im übrigen antwortete er auf einen Hinweis des französischen Pressevertreters über die Zunahme der Nationalsozialistischen Partei, die angeblich im März 20 000 neue Mitglieder gewonnen haben sollte: „Ich bin nicht in der Lage, Ihre Information über die Nationalsozialistische Partei zu bestätigen oder abzuleugnen. Aber wenn diese Gefahr besteht, so ist es um so dringender nötig, uns die Mittel zu geben, um ihr zu begegnen, indem man unsere Politik unterstützt."

Hilfspolizei auch in Oesterreich

Wien. Der österreichische Ministerrat hat in einer Sitzung am Montag, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte, eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt. U. a. wurde eine Verordnung beschlossen, welche die Bestimmungen des Telegraphen-Gesetzes auch auf Tonfilmeinrichtungen ausdehnt und weiter eine Bestimmung, welche die Aufstellung einer Hilfspolizei vorsieht. Diese Maßnahmen hat nach den amtlichen Mitteilungen den Zweck, die Sicherheit des Staates und der Bevölkerung unter allen Umständen zu gewährleisten. Die Hilfspolizeimannschaften werden den zur Verfügung stehenden geeigneten Selbstschutzverbänden entnommen. Die Ausbildung soll turnusweise beim Bundesheer erfolgen. Bekanntlich hatte die Heimwehr schon seit längerer Zeit die Schaffung einer Hilfspolizei gefordert. Der Beschluß des Ministerrates verwirklicht nun diese Forderung, allerdings in einer wesentlich anderen Form, da nicht allein die Heimwehr, sondern auch andere Selbstschutzverbände herangezogen werden. Dabei ist als feststehend anzunehmen, daß es sich nur um die Selbstschutzverbände der gegenwärtig in der Regierung vertretenen Parteien handelt, also neben den Heimwehren auch die Bauernwehr des Landbundes und die Sturmscharen der Christlich-Sozialen.

*

Wien. Wie amtlich mitgeteilt wird, begibt sich der Bundeskanzler Dr. Dollfuß am Dienstag morgen im Flugzeug nach Rom. Er wird an den Osterzeremonien teilnehmen und auch den Ministerpräsidenten Mussolini besuchen.



Heineken zurückgetreten

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd, . . Philipp Heineken, hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter und um den Anforderungen der neuen Zeit Rechnung zu tragen, sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates niedergelegt.

Norman Davis' Eindrücke in Berlin

Paris. Wie die „Alliance Economique et Financiere" meldet, hat eine Persönlichkeit aus der unmittelbaren Umgebung Norman Davis die Eindrücke des amerikanischen Sondergesandten über seine Berliner Unterredung wie folgt zusammengefaßt: Die deutsche Regierung sei durch innerpolitische Probleme vollkommen in Anspruch genommen. Im Verlaufe seiner Unterredung mit Hitler, Neurath, Nadolny u. Bülow habe Norman Davis die Ueberzeugung gewonnen, daß Deutschland bereit sei, den Abrüstungsplan Macdonalds als Grundlage der Unterredungen anzunehmen. Norman Davis sei der Ansicht, daß das schon einiges bedeute. Es verstehe sich von selbst, daß Deutschland eine Reihe von Abänderungen vorschlage. Deutschland habe bereitwilligst die Einladung nach Washington angenommen und sich bereit erklärt, an der Prüfung der Fragen mitzuarbeiten, die der Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt werden sollen.

Davis sei zusammen mit dem französischen Botschafter Francois Poncet nach Paris zurückgekehrt. Letzterer werde den französischen Außenminister über seine Unterredung mit Hitler unterrichten.

*

Paris. Norman Davis traf am Montag mittag mit dem Nordexpreß wieder in Paris ein. In dem gleichen Zuge befand sich der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet. Norman Davis äußerte sich sehr befriedigt über seine Reise nach Berlin. Es sei, so erklärte er, für ihn außerordentlich interessant gewesen, die Auffassung des Reichskanzlers Adolf Hitler über die gegenwärtige Lage zu hören. Eine Erklärung über die Haltung Deutschlands könne jedoch erst nach einer Fühlungnahme mit den anderen interessierten Regierungen abgegeben werden. Auf alle Fälle sei er aber jetzt optimistischer als vor seiner Reise nach Berlin.

Frankreichs Gegenvorschläge

Paris. Der französische Ministerrat hat die Ernennung Herriots zum Vertreter Frankreichs bei den Besprechungen in Washington, die die Weltwirtschaftskonferenz vorbereiten sollen, bestätigt. Ferner hat der Ministerrat den Wortlaut der französischen

Denkschrift und der französischen Vorschläge zu dem
„Pakt der Verständigung und Zusammenarbeit der vier
westeuropäischen Mächte"

gebilligt. Die französische Denkschrift wird noch an die Botschafter Italiens und Englands überreicht werden.

*

Paris. Die französischen Minister traten am Montag zu einem Ministerrat zusammen, um ein letztes Mal zu den französischen Gegenvorschlägen auf die italienisch-englische Haltung in der Frage des Viererpaktes Stellung zu nehmen. In gut unterrichteten Kreisen weist man darauf hin, daß es sich weniger darum handelt, den Wortlaut der französischen Vorschläge zu ändern, als vielmehr den endgültigen Wortlaut des Dokuments festzulegen, mit dem die französischen Vorschläge begründet werden sollen. Dieses Schriftstück ist im Laufe des Montag den französischen Botschaften in London und Rom zur Uebermittlung an die Regierungen zugesandt worden. Ministerpräsident Daladier hat außerdem seine Mitarbeiter über die Art und Weise unterrichtet, in der Herriot seine Aufgabe in Washington erfüllen werde.

Staatssekretär von Bismarck zur Disposition gestellt

Berlin. Der preußische Minister des Innern teilt mit: Zum Staatssekretär im preußischen Innenministerium ist Ministerialdirektor Grauert ernannt worden. Der bisherige Staatssekretär von Bismarck wurde zwecks anderer Verwendung einstweilen zur Disposition gestellt.

Deutscher Protest in Warschau

Gegen die deutschfeindlichen Kundgebungen — Bestrafung der Schuldigen gefordert

Berlin. Wie verlautet hat der deutsche Konsul in Lodz noch am Sonntag gegen die deutschfeindlichen Ausschreitungen Protest eingelegt. Außerdem hat der deutsche Gesandte in Warschau den Auftrag erhalten, gegen die Verletzung der deutschen Hoheitsabzeichen schärfsten Widerspruch zu erheben und die Bestrafung der Schuldigen und Schutz für die deutschen Abzeichen zu verlangen.

*

Berlin. Wie der „Berliner Börsenkurier" aus Warschau meldet, sind die für Montag abend angekündigten deutschfeindlichen Kundgebungen von der Polizei verboten worden. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung das polizeiliche Verbot veranlaßt habe, um ähnliche Vorfälle, wie sie sich am Sonntag in Lodz ereigneten, zu verhüten.

Keine Zugeständnisse an Deutschland?

Berlin. Im Anschluß an die Unterhausaussprache über die Polizeiaktion gegen die deutschfeindlichen Boykottplakate im Londoner Judenviertel wurde, wie die Morgenblätter melden, an Macdonald die Anfrage gerichtet, ob er wisse, daß jeder Pakt, der dem gegenwärtigen Deutschland irgendwelche Zugeständnisse mache, vom britischen Volk abgelehnt würde. Macdonald erwiderte darauf: Gewiß. Das Unterhaus wisse wohl auch, daß man nicht den Abschluß eines solchen Paktes plane".

Die „Times" über Viermächtepakt und Revisionsfrage

London. In einem Leitartikel über den Viermächtepakt hofft die „Times", daß die Regierungen der vier beteiligten Großmächte schon während dieser Woche zu einer Einigung kommen, da der „Pakt" für jeden von ihnen dasselbe bedeute. Vielleicht sei es überhaupt nicht notwendig, eine geschriebene Vereinbarung zu haben. Man werde vielleicht sehen, daß die Methode der offenen Erörterung zwischen den vier ständigen Mitgliedern des Völkerbundsrats der normale Weg zur Inangriffnahme und Lösung einer jeden großen politischen Frage in Europa sei. Die erste Schwierigkeit sei jetzt die Vertragsrevision. Diese Frage müsse in der Weise angegriffen werden, daß zunächst einmal die betroffenen Staaten sich darüber klar werden, welche Revisionsansprüche berechtigt seien und welche nicht. Die Halsstarrigkeit gewisser Staaten gegen jede Art von Erörterung einer Vertragsrevision habe bereits zu gefährlicher Propaganda und zu falschen Erwartungen geführt. Die jetzige deutsche Regierung habe sich schon mit einer Uebergangszeit in der Angleichung der Rüstungen einverstanden erklärt, wodurch eine bessere Atmosphäre bei den Abrüstungsverhandlungen entstanden sei. Diese offene großzügige und freundschaftliche Methode sei auch hinsichtlich der Revisionsfrage notwendig.

Papen bleibt Vizekanzler

Berlin. Herr von Papen, der als Vertrauensmann des Reichspräsidenten zum Reichskommissar für Preußen bestellt worden war, wird nach der durch den Reichskanzler als Statthalter für Preußen vorzunehmenden Ernennung eines preußischen Ministerpräsidenten von seinem Sonderauftrag als Reichskommissar entbunden. Er wird dem Reichskabinett weiterhin als Vizekanzler angehören.

Todesstrafe für die sieben angeklagten Neger?

New York. In der in Decatur (Alabama) stattfindenden Revisionsverhandlung des Prozesses gegen sieben Neger, die zwei Frauen geschändet haben sollen, befanden die Geschworenen den ersten Angeklagten Neger nach 18stündiger Beratung für schuldig. Damit dürften wahrscheinlich alle sieben Angeklagten zum Tode verurteilt werden.



Hellseher Hanussen tot aufgefunden

Erick Jan Hanussen, der bekannte Hellseher, der seit mehreren Tagen aus Berlin verschwunden war, ist in der Nähe von Zossen (Brandenburg) mit mehreren Schußwunden tot aufgefunden worden. Die Polizei glaubt, daß Hanussen ermordet wurde.

Vizekanzler von Papen bei Mussolini

Intervention für den Nationalsozialismus — Eine neue deutsche katholische Partei

Rom. Vizekanzler von Papen wurde Montag nachmittag von Mussolini empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde und hatte einen sehr herzlichen Charakter. Bei der Begegnung ist vermutlich ausführlich über eine Reise des Reichskanzlers Hitler nach Rom gesprochen worden. Man nimmt vielfach an, daß Reichskanzler Hitler Ende April in Rom eintreffen werde.

Ueber die Verhandlungen, die Vizekanzler von Papen in Rom führt, meldet der „Völkische Beobachter", die Frage der künftigen Haltung der Zentrumspartei gegenüber der Reichsregierung werde dabei eine entscheidende Rolle spielen. Man glaubt bereits zu wissen, daß der Papst keineswegs Einwendungen gegen die Regierung Hitler erheben würde; denn es ist seine Auffassung, daß zuerst in einem Staate Ordnung herrschen müsse. Insbesondere werde der Vatikan dem Kampf der Reichsregierung gegen den Kommunismus nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten. Dem Vizekanzler werde die Absicht zugeschrieben, in Deutschland eine neue katholische Partei zu gründen, die ein nationalistisches Programm halten werde. Der langjährige Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli, werde der Gründung einer solchen Partei zweifellos zustimmen. Dagegen werde in kirchlichen Kreisen vermutet, daß der Papst von der Neugründung einer katholischen Partei wenig begeistert sei. Außerdem werde dem Vizekanzler von Papen der Wunsch nachgesagt, daß ein Konkordat zwischen Deutschland und dem Vatikan geschlossen werden solle, das in seinen Grundzügen genau dem Konkordat entsprechen würde, das gegenwärtig zwischen Italien und dem Vatikan bestehe.

Weitgehende Handlungsfreiheit für Herriot

Paris. Die Pariser Presse, abgesehen von den ganz rechtsstehenden Blättern, begrüßt allgemein die Betrauung des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot mit der Führung der französischen Abordnung für Washington. Man erhofft von Herriot, daß es ihm gelinge, gerade in der Kriegsschuldenfrage eine Annäherung des französischen und des amerikanischen Standpunktes zu erreichen und begründet diese Hoffnung insbesondere damit, daß es Herriot gewesen sei, der in den letzten Monaten am eifrigsten **für eine Regelung dieser Frage eingetreten war.**

In politischen Kreisen ist man allgemein der Auffassung, daß Herriot von der französischen Regierung keine besonderen Anweisungen erhalten werde, sondern man ihm weitestgehende Handlungsfreiheit lassen wolle. Man werde ihm wahrscheinlich den Titel eines Staatssekretärs geben, es ihm aber vollkommen frei stellen, in welcher Weise die Verhandlungen in Washington geführt werden sollen. Die Frage der Abreise des ehemaligen Ministerpräsidenten ebenso wie die der Zusammensetzung der französischen Abordnung ist noch nicht endgültig geregelt. Ministerpräsident Daladier hatte im Laufe des Sonntag eine längere Unterredung mit dem Finanzminister Bonnet und mit dem Handelsminister Serre. Man hält es in unterrichteten Kreisen für nicht ausgeschlossen, daß Herriot lediglich von den drei Sachbearbeitern Parmantier, Rist und Pizot begleitet wird. Als wahrscheinlicher Tag der Abreise Herriots wird nach wie vor der 19. April genannt.

Blutiger Kampf in den Straßen Leningrads

Moskwa. In Leningrad hat eine Gruppe von Banditen verwegene Ueberfälle **auf staatliche Unternehmungen** ausgeführt und Staatsgelder geraubt. Mehrere Beamte wurden dabei getötet und verwundet. Nach **mehrtägigen Nachforschungen** ist es der OGPU gelungen, das Versteck der Bande zu entdecken. Die Banditen leisteten bei der **Festnahme starken Widerstand**, indem sie die Beamten der OGPU mit Handgranaten und Maschinenpistolen beschossen. Die OGPU-Beamten erwiderten das Feuer. Ein Beamter der OGPU wurde getötet, drei weitere Beamte verletzt. Vier Banditen wurden bei dem Zusammenstoß erschossen, weitere acht wurden in Haft genommen.

Mißglückter Raketenstart

Cuxhaven. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Duhnerwatt der angekündigte Start der sogenannten **lenkbaren Rakete** des Konstrukteurs Zucker statt. Es hatten sich dazu neben einigen Behördenvertretern auch zahlreiche Pressevertreter und Kameraleute eingefunden. Die Menschenmenge zählte nach Tausenden, so daß die Polizei Absperrungen auf dem Watt vornehmen mußte. Auch diesmal führte aber der Versuch zu keinem positiven Ergebnis. Die Rakete sollte nach Neuwerk fliegen, dort mittels Fallschirm einen Postsack landen und dann an den Startplatz zurückkehren. Die torpedoförmige Rakete erhob sich zunächst unter mächtigem Feuerschweif und lautem Zischen in steiler Kurve, überschlug sich dann aber zweimal und sank in einer Entfernung von etwa 30 bis 35 Meter zur Erde. In ziemlich beschädigtem Zustande mußte die Rakete abgeschleppt werden. Die Ursache des Versagens ist darin zu suchen, daß nicht genügend Auftrieb vorhanden war. Ob und wann die Versuche wiederholt werden sollen, steht noch nicht fest.

Das Wrack der „Akron" gefunden?

Washington. Der amerikanische Schleppdampfer „Sargamore" meldet, daß er in der Nähe des Barnagat-Feuerschiffes ein unter Wasser liegendes Wrack aufgefunden habe, bei dem es sich anscheinend um die Ueberreste des Marineluftschiffes „Akron" handele. Das Wrack soll gehoben und zur Untersuchung an Land geschleppt werden. Von anderen Schiffen sind inzwischen weitere Gegenstände des verunglückten Luftschiffes, darunter das Logbuch, geborgen worden.

Der amerikanische Kreuzer „Portland" hat in der Nähe der Unfallstelle die Leichen des Kommandanten der „Akron", Mccord, und des Kapitänleutnants Berry aufgefischt. Der Torpedobootzerstörer „Tucker" hat die Leichen übernommen, um sie nach Atlanticcity zu überführen.

•

Lakehurst. Am Montag begannen die Verhandlungen zur Klärung der Ursachen des „Akron"-Unglücks. Als erster Zeuge wurde der Offizier der „Akron", Wiley, vernommen. Er erklärte, daß die genaue Position des Luftschiffes bei eintreten der Katastrophe unbekannt war. Er, Wiley, würde einen anderen Kurs als der Kommandant McCord gesteuert haben. Weiter sagte der Offizier aus, daß zwei Stunden nach der Abfahrt von Lakehurst infolge eines Hörfehlers des Steuermatrosen der Kurs des Luftschiffes um 50 Grad anstatt um 15 Grad geändert worden sei.

Im Bankgebäude beraubt

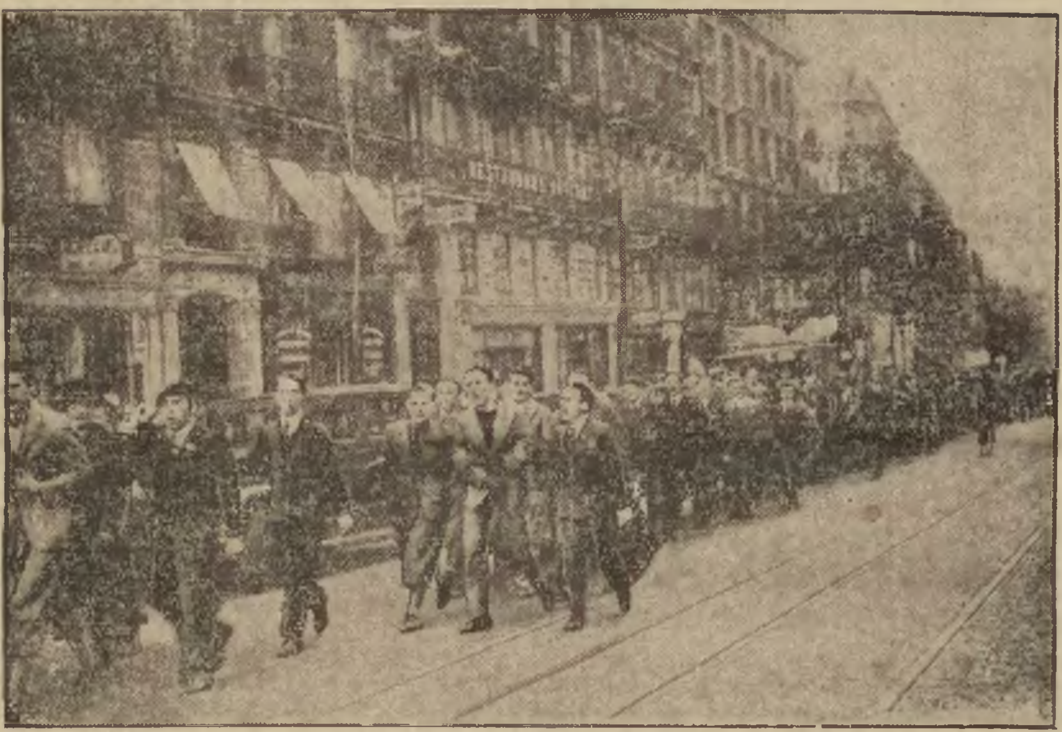
Lodz. Ein gewisser Poznerson kam vor einigen Tagen nach Lodz, um in der Kreditbank in der Petrikauerstraße Geld abzuheben. Er nahm 3000 Zloty in Empfang und zählte das Geld, nachdem er den Schalter bereits verlassen hatte, noch einmal durch. Dies beobachtete ein junger Mann, der plötzlich auf P. zueilte, ihm ein Päckchen Banknoten mit 1300 Zloty entriß und damit flüchtete. Eine größere Menschenmenge hatte den Vorfall beobachtet, ohne den Raub verhindern zu können. Der Geschädigte nahm sofort die Verfolgung des Burschen auf, ohne diesen jedoch fassen zu können. Auch die polizeiliche Untersuchung blieb bisher ergebnislos. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Grausiger Fund im Müllkasten

Lodz. Im Hause Kamiennestraße 15 in Lodz machte eine Hausbewohnerin einen schrecklichen Fund. Sie hatte mit dem Müll unabsichtlich einen wervollen Gegenstand ausgeschüttet und als sie das bemerkte, begann sie ihn im Aschekasten zu suchen. Dabei sah sie plötzlich unter dem Schutt einen Kinderkopf. Erschreckt eilte sie davon und benachrichtigte den Wächter von dem Fall. Die Polizei wurde sofort herbeigerufen und nun grub man den Körper eines Kindes heraus, der schon in Verwesung übergegangen und von Ratten angefressen war. Näheres konnte über den Fall bisher noch nicht festgestellt werden.

Todessturz eines Monteurs

Kalisch. Auf der Chaussee Kalisch—Szczypiorno waren einige Arbeiter damit beschäftigt, die Telephonleitungen in Ordnung zu bringen. Einer von ihnen, der 26jährige Pawel Czarnecki aus Kalisch, stieg auf einen Leitungsmast. Als er oben mit seinen Reparaturarbeiten beginnen wollte, begann der Mast plötzlich zu wanken und stürzte im nächsten Augenblick um. Er war angefault gewesen und hatte die Belastung nicht mehr aushalten können. Der Monteur wurde durch den Sturz so schwer verletzt, daß er einige Minuten nach dem Unfall verschied.



Der Pariser Studenten-Streik

Demonstrationszug streikender Mediziner und Rechtsstudenten in den Straßen der französischen Hauptstadt. — Die Studenten protestierten gegen den sogenannten Cheron-Erlaß, durch den für ein Jahr die Anstellung neuer Beamten untersagt wird, und der dadurch den Studierenden, die jetzt die Universitäten verlassen, die Chance auf Anstellung wesentlich verringert.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

25)

„Das Fräulein hat heute in aller Frühe ins Nebenhaus telephoniert, daß Rita krank sei und sie beide eine schlimme Nacht gehabt hätten. Dann an den Herrn Doktor, er möge gleich kommen. Er kam denn auch bald, vorher aber noch die alte gnädige Frau." Ihre Stimme nahm den haßerfüllten Ton an, wie immer, wenn sie von den beiden Frauen sprach.

„Und weiter?"

„Weiter habe ich nur von der Emma gehört, daß Rita sehr krank, und daß die alte Gnädige furchtbar böse sein soll."

„Auf mich böse?"

„Ja, meine Taube. Sie sagen, du wärest leichtsinnig mit Rita umgegangen. Warum kümmert mein Liebling sich überhaupt um das fremde Kind?"

„Es ist sein Kind, Marinka!"

„Aber dankt der Herr es meiner Taube, wenn sie sich um sein Kind müht? Hat sie nicht nur Undank davon?"

„Er hat mir Vorwürfe gemacht. Vielleicht hat er aber recht? Ich war gewiß nicht vorsichtig genug. Ich habe es mir gestern auch schon gesagt."

„Armes Kind! Meine Herrin wollte nur Gutes tun. Und hat nun den ersten Zank in ihrer jungen Ehe gehabt, hat unfreundliche Worte hören müssen, hat geweint, — um dies fremde Kind geweint. Ich hasse es."

„Marinka! Das darfst du nicht! Das will ich nicht hören! Was hat dir Rita getan?"

„Sie ist die Ursache allen Kummers. Sie ist die Ursache, daß mein Täubchen sich nicht glücklich fühlt in seiner Ehe."

„Marinka! Wer sagt das? Ich bin glücklich mit Michael!"

„Mit ihm ja. Aber nicht in deinem Leben. Das Kind steht zwischen euch. Diese beiden Frauen stehen zwischen euch."

„Die junge Frau sank in die Kissen zurück. „Geh!" sagte sie heftig. „Ich will solche Reden nicht hören. Ich will es nicht! Was weißt du von meinem Glück? Was von meiner Liebe? Geh."

Die Dienerin ging. Schweigend, ohne Empfindlichkeit. Sie kannte Aranka. Sie war es gewohnt, von ihr fortgeschickt zu werden, wenn sie ihr die Wahrheit sagte, die sie nicht hören mochte. Aber sie wußte genau, daß ihre Worte bohren und wühlen würden im Innern der jungen Frau, daß sie an sie denken mußte.

„Sie wird nie glücklich sein, solange das Kind und diese Käte im Hause sind", murmelte sie vor sich hin. „Sie soll das Kind den beiden Frauen überlassen, zu denen es gehörte. Dann erst kann sie froh werden."

Aranka dachte Aehnliches. Warum hatte Michael, als er sich verheiratete, nicht sein Kind den Großeltern übergeben, um nur noch für seine junge Frau zu leben? Lag diese Lösung nicht sehr nahe? Hatte er gar nicht an sie gedacht? Gedacht wohl, doch er hing eben zu sehr an dem Kinde, betrachtete es zu sehr als Teil von sich, als sein kostbares Besitztum, um sich freiwillig von ihm zu trennen. Aber Rita stand doch sicher störend zwischen Michael und ihr, heute fühlte sie es mit voller Deutlichkeit. Marinkas Worte tönten in ihr fort. Sie gab ihr innerlich recht, wenn sie es ihr gegenüber auch nicht eingestehen wollte. Der erste Zank in ihrer jungen Ehe. Ein furchtbarer Gedanke. Ohne Abschied, ohne Kuß waren sie voneinander gegangen. Sie lag und wartete auf einen Anruf, auf ein liebes Wort durch das Telephon. Aber alles blieb still. Sie fühlte sich sehr allein. Sehr verlassen. Michael war unfreundlich von ihr gegangen, er war böse auf sie, er grollte ihr. Marinka hatte sie selbst aus dem Zimmer geschickt. Rita war krank.

Wieder weinte sie vor sich hin. Hilflos, unglücklich, einsam kam sie sich vor.

Da ertönte draußen auf dem Flur die Telephonglocke. Aranka richtete sich im Bett auf. Das würde Michael sein, der anrief, um ihr gute, versöhnende Worte zu sagen.

Emma, das Hausmädchen, meldete sich. Deutlich hörte Aranka, die atemlos lauschte, die Worte:

„Ja, Herr Köhler, ich werde Fräulein Balke sofort holen."

Die junge Frau sank enttäuscht zurück. Käte wollte er sprechen, nicht sie!

Und nun draußen am Apparat die verhaßte Stimme des Mädchens: „Ja, Michael. Es geht ziemlich unverändert. Das Fieber ist noch gestiegen. Neununddreißig Grad. Ja, es ist furchtbar. Wir können nichts tun, sagt der Arzt, wir müssen Geduld haben. Auf Wiedersehen!"

Sie hängte den Hörer ein, ohne nach Aranka zu rufen. So hatte Michael gar nicht nach ihr gefragt. Seine Gedanken waren nur auf das Kind gerichtet, an seine Frau dachte er nicht. Zum erstenmal zog etwas wie Haß auf das Kind durch Arankas Herz. Sie erschrak. Nicht so, nicht so. Die arme kleine Rita, die so sehr leiden mußte, durch ihre Schuld leiden, wollte und mußte sie lieben.

Sie versuchte noch ein wenig zu schlafen. Wozu sollte sie aufstehen? Für wen sich ankleiden? Was mit den langen Stunden, bis Michael nach Hause kam, beginnen? Sie fiel in einen unruhigen Halbschlummer. Verträumte den ganzen Vormittag im Bett. Fühlte sich unglücklich. Wollte nichts sehen und hören von alledem, was im Hause vorging.

Dann stand Marinka wieder vor ihr. „Mein Täubchen muß aufstehen. Der Herr hat sagen lassen, er käme zum Mittagessen nach Hause. Er will Rita sehen."

Also Ritas wegen kam er heim. Nicht ihretwegen. Jetzt plötzlich konnte er Tischzeit machen, was bisher unmöglich schien. Nun, wo ihn Angst und Sorge um das Kind trieben. Diese Gefühle also waren mächtiger in ihm als die Liebe zu ihr...

Sie erhob sich, ließ sich ankleiden. Blieb stumm und müde. Stand dann in Unruhe am Fenster und wartete auf ihren Mann. In Ritas Krankenzimmer traute sie sich nicht hinein. Die beiden Frauen wachten dort bei dem Kinde. Sie wollte der alten Frau Giese heute nicht begegnen.

Jetzt sah sie Michaels hohe Gestalt. Er bog schnell in die Straße ein, blickte zu den Fenstern seines Hauses empor. Aranka trat zurück, er sollte sie hier nicht sehen.

Nun stand sie mitten im Zimmer und lauschte auf seinen Schritt. Er kam die Treppe herauf. Aber er kam nicht sogleich in ihr Zimmer wie sonst, er ging in Ritas Stube.

(Fortsetzung folgt)

Laurahütte u. Umgebung

Magistratsbeschlüsse.

In der gestern abgehaltenen Magistratssitzung kamen folgende Punkte zur Beratung. In dem früher als Finanzamt benutzten Gebäude auf der ul. Sobieskiego müssen in zwei Küchen, welche als Büroräume benutzt wurden, neue Küchenöfen, welche seinerzeit ausgebaut wurden, neu aufgebaut werden. Die Arbeiten wurden dem Ofensetzer Pasdziernik übergeben mit dem Vorbehalt, daß er sich an den Offertenpreis der Firma Larisch hält. Die Herstellung der Drahtumzäunung an den städtischen Gärten wurde dem Unternehmer Sorembik übertragen, die Lieferung des Drahtgeflechts hat bekanntlich eine Posener Firma erhalten. Zu dem veranschlagten Preis von 3500 Zloty für die Herstellung der Umzäunung der Schrebergärten für die neue Arbeiterkolonie an der Michalkowitzer Straße wurde noch ein Zusatzkredit von 250 Zloty bewilligt. Die Inhaber der betreffenden Gärten müssen die Anfuhr der Muttererde auf eigene Kosten übernehmen. Für die Karussell- und Budenbesitzer im hiesigen Lunapark wurde die Neufestsetzung der Steuern vorgenommen. Von seiten dieser Unternehmer lag ein Antrag auf Steuerermäßigung vor. Im vergangenem Jahre wurde für ein Karussell oder andere Buden 3 Zloty pro Tag erhoben. Für dieses Jahr ist die Steuer auf 2 Zloty für ein Karussell und 1 Zloty für eine Bude festgelegt. Dieser Satz gilt für Wochentage. An Sonn- und Feiertagen bleibt der alte Satz bestehen. Die Exmission gegen einen Mieter in der neuen Arbeiterkolonie wird in diesen Tagen durchgeführt, da der Betreffende, welcher in der Lage ist, die Miete zu zahlen, hierzu nicht zu bewegen ist. Eine größere Anzahl von Anträgen auf Ermäßigung bezw. Erlaß von Steuern, wie Hundesteuer, Militärsteuer und ähnl. kam zur Beratung und wurde teils genehmigt, teils abgelehnt. Der Militarinvalide Gdanski stellte an den Magistrat den Antrag auf Ueberlassung der Plakatsäule auf der Ecke Schloß- und Parkstraße als Zigarettenkiosk. Der Magistrat erteilte die Genehmigung unter der Bedingung, daß der Antragsteller den notwendigen Ausbau der Säule auf eigene Kosten übernimmt. In dem Bericht aus der Magistratssitzung vom 27. März, ist uns leider ein Fehler unterlaufen, indem der Antrag auf Steuerstundung nicht vom Kammerkino, sondern vom Kino „Apollo“ gestellt wurde, was wir hiermit richtigstellen.

Festsetzung der Unterstützungssätze für die Osterbeihilfe. Die einmalige Beihilfe für die Osterfeiertage wurde wie folgt festgesetzt. Ledige Personen erhalten Bons auf Lebensmittel im Werte von 4 Zloty. Verheiratete erhalten: der Familienvater 4 Zloty, die Ehefrau 2 Zloty und jedes Kind 1 Zloty. Die Entnahme von Waren auf diese Bons ist in den durch Aushänge kenntlich gemachten Geschäften zu tätigen.

=g= **Verlängerte Geschäftszeit vor Ostern.** Am Donnerstag, den 13., Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. April, dürfen in Siemianowitz auf Grund einer polizeilichen Verordnung sämtliche Geschäftslokale und öffentlichen Verkaufsstände bis 8 Uhr abends offen gehalten werden.

Radfahrer auf den Grünanlagen. Am Montag vormittag ist in der Grünanlage am Siemianowitzer Marktplatz die 5-jährige F. von einem Radler angefahren und derart zur Seite geschleudert worden, so daß sie eine erhebliche Kopfverletzung davontrug. Leider konnten die Personalien des Radfahrers nicht ermittelt werden, da er vorzog, im schnellen Tempo davonzufahren. Gegen diese Unsitte müßten in Zukunft die Polizeiorgane ganz energisch vorgehen. m

Volle Gehaltszahlung. Am vergangenen Sonnabend erhielten die Angestellten endlich das rückständige Gehalt und zwar in voller Höhe ausgezahlt.

Vogelschutz. Der hiesige Schrebergartenverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Schutz der einheimischen Singvögel zu übernehmen, eine Absicht, welche jeglicher Unterstützung wert ist. Ist es doch eine bekannte Tatsache daß der Bestand an Singvögeln im Industriegebiet dauernd zurückgeht. Das Wichtigste ist hierbei wohl das Unterbinden des Vogelfanges, welcher von einer großen Anzahl von Personen zu Erwerbszwecken betrieben wird. Desgleichen muß für gute Nistgelegenheit und Schutz vor Raubzeug Sorge getragen werden, was in den Schrebergärten gut möglich ist. Es wird von diesem Verein im Bienhofpark ein Vogelhaus eingerichtet werden.

Gelungene Theateraufführung der katholischen Jungmänner. Im Generlichschen Saal (Wietrzyk) veranstaltete der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius“ am Sonntag abend eine Theateraufführung, die als wohlgelungen betrachtet werden kann. Das aufgeführte Volksschauspiel „Unschuldig verurteilt“ fand bei den Anwesenden großen Anklang. Reicher Beifall zollte den Darstellern als der Vorhang fiel. Viel Heiterkeit rief das einaktige Lustspiel „Bildungsinstitut Fallobst“ hervor, so daß die Gäste kaum aus dem Lachen herauskamen. Für Ruhe und Ordnung sorgte die Polizei in vorbildlicher Weise. m.

Passionsmusik in der Lutherkirche in Siemianowitz. Am Palmsonntag veranstaltete die Organistin der Lutherkirche in Siemianowitz, Lotte Fuchs, eine geistliche Abendmusik, in der Passionsmusik aus alter und neuer Zeit zum Vortrag gelangte. Außer dem Kirchenchor wirkten die bekannte Altistin Käthe Kleinert, Kattowitz, und Lotte Fuchs (Orgel) mit. Die Vortragsfolge umfaßte Werke von Joh. Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Arnold Mendelssohn, Max Reger, Joh. Wolfgang Frank und Joh. Kasp. Kerll. Eingeleitet wurde der Abend durch die beiden Bachschen Choralvorspiele „Herzlich tut mich verlangen“ und „O Mensch bewein' dein' Sünde groß“. Mit ihrem weichen und sprungsamen Alt sang Käthe Kleinert mit tiefem Empfinden das Geistliche Konzert von Heinrich Schütz „O du allerbarmherzigster Jesu“, die Arie für Alt aus der Bachschen Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, und das Lied „Ich laß dich nicht“ aus Schemellis Gesangbuch von Bach, feinfühlig auf der Orgel von Lotte Fuchs begleitet. Der gemischte Chor brachte den Passionsgesang „Was hast du verwirkt“ von Mendelssohn und die beiden geistlichen Lieder „Jesus neigt sein Haupt und stirbt“ von Frank und „Brich entzwei, mein armes Herze“ von Bach klangrein zum Vortrag. Der gemischte Chor verfügt über ein gutes Stimmaterial und gab unter der exakten Stabführung von Lotte Fuchs sein Bestes her. Die Orgelvorträge „Passion“ op. 145,4 und „Consolation“ op. 65,4 von Max Reger und besonders die „Passacaglia“ D-Moll von Joh. Kasp. Kerll, waren eine Erbauung. Lotte Fuchs verfügt über eine ausgezeichnete Technik und Vortragsweise und beherrscht wie selten eine dieses schwierige Instrument. Der Veranstalterin sei für diese schöne Feierstunde herzlichst gedankt. Mögen ihr noch weitere folgen.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Fußball.

Iskra Laurahütte — Stadion Königshütte 3:3.

Die Königshütter, die komplett antraten, gaben den ersatzgeschwächten Laurahüttern viel zu schaffen. Technisch waren die Stadioner bei weitem besser. Obwohl zum Schluß die Iskraner stark aufkamen, gelang es ihnen nicht den Sieg zu erringen. Mit 3:3 trennten sich beide Mannschaften.

Slonsk Laurahütte unterliegt gegen „Sparta“ Piekar 1:5.

Eine überraschende Niederlage mußten am Sonntag die Slonsker von den tapfer spielenden Spartanern hinnehmen. Bereits bis zur Pause stand die Partie 3:0 zugunsten Sparta. Zwar unternahmen die Platzbesitzer ab und zu gefährliche Angriffe auf das Piekarer Tor, doch konnten sie außer dem Ehrentreffer keine weiteren Erfolge buchen.

Handball.

Evangelischer Jugendbund — Schulmannschaft 9:1 (1:0).

Bis zur Pause hielten sich die Schüler noch recht wacker, doch mußten sie nach Seitenwechsel die Ueberlegenheit der Jugendbündler anerkennen. Als Schiedsrichter fungierte Kolodziej.

„Freie Turner“ Königshütte — „Freie Turner“ Laurahütte 1:0 (1:0).

Dieses Treffen, welches am Sonntag vormittag auf dem Iskraplatz zum Austrag kam, endete mit einem Mißton. Etwa 15 Minuten vor Schluß, sah sich der Schiedsrichter Navrath gezwungen, das Spiel abzubrechen, da beide Mannschaften auf seine Entscheidungen nicht reagierten.

A. T. V. Laurahütte — „Sila“ Gieschewald ausgefallen.

Trotz fester Zusage zogen die Gieschewalder vor, am Sonntag gegen A. T. V. nicht anzutreten. Auch diese Unsportlichkeit müßte ordentlich bestraft werden.

Leichtathletik.

Saisoneröffnung des oberschlesischen Leichtathletikverbandes.

In Siemianowitz veranstaltete der oberschlesische Leichtathletikverband am Sonntag Langstreckenläufe, denen eine zahlreiche Zuschauermenge beiwohnte. Start und Ziel befand sich unweit des 07-Platzes am Bienhofpark. Pünktlich um 12 Uhr wurden zunächst die Damen über eine Strecke von 1200 Meter vom Start gelassen. Als erste ging Schwar (Pogon Kattowitz) in der Zeit von 5,20,4 Minuten durchs Ziel. Zweite wurde Kieronin (Sokol Siemianowitz), dritte Anders (Stadion Königshütte). Aus dem Juniorenlauf (3000 Meter) ist Glabisch (Stadion Königshütte) als Sieger hervorgegangen. Er benötigte die Zeit von 9,57,5 Minuten. Den zweiten und dritten Platz belegten Orzel und Wons, (beide Stadion.) Die Ergebnisse aus dem Seniorenlauf (4000 Meter) waren folgende: 1. Oriowski (Pogon Kattowitz) 12,25 Minuten, 2. Grzesik (Stadion), 3. Wierczyk (Brigade Czenstochau). m.

Trotz großer Hetze

und Anfeindungen sind wir überzeugt, daß unsere Bezieher ihrem deutschen Ortsblatt weiter treu bleiben und sich keinesfalls von der „Gazeta Siemianowicka“ irreführen lassen.

Die deutsche Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung ist und bleibt das älteste und gern gelesenste Blatt der Bürger von Siemianowitz und Umgebung!

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 12. April.

1. hl. Messe für verst. Lorenz Kuczera.
2. hl. Messe für verst. Agnes Gogolla.
3. hl. Messe für verst. Marie Sucker.

Grün-Donnerstag, den 13. April.

8 Uhr: hl. Messe zum Sterbenden Heiland.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 12. April.

6 Uhr: für verst. Peter Zydek.
6,30 Uhr: auf eine besondere Intention.

Grün-Donnerstag, den 13. April.

8 Uhr: auf eine besondere Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 12. April.

19½ Uhr: Kirchenchor.

Grün-Donnerstag, den 13. April.

7 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls.
19 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Wojewode für unbedingte Sicherheit

Die Abgeordneten Ulitz und Pant beim Wojewoden.

Die überaus ernste Situation, die sich infolge der deutschfeindlichen Kundgebungen in der Wojewodschaft herausgebildet hat, veranlaßte die deutschen Abgeordneten Ulitz und Pant beim Wojewoden zu intervenieren. Der Wojewode erklärte, daß seinerseits alle Maßnahmen getroffen sind, um Ruhe und Sicherheit in jeder Beziehung zu gewährleisten und gegen jegliche Ausschreitungen mit allen erforderlichen Mitteln vorzugehen. Gegen jede strafrechtliche Ausschreitung wird gerichtlich vorgegangen und die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen. Bzgl. der Vorgänge in Orzegow hat der Wojewode eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Schulleiter sind persönlich dafür verantwortlich, daß Schulkinder nicht an deutschfeindlichen Demonstrationen teilnehmen. Werden Schüler bei solchen Demonstrationen sistiert und ihre Schuld festgestellt, so sind Anweisungen getroffen, um sie von der Schule zu entfernen. Die Polizei hat strengste Anweisung gegen alle Ausschreitungen einzugreifen, gleichviel, von welcher Seite sie kommen. Sicherheit und Ordnung werden mit allen Mitteln aufrecht erhalten.

Wird der Posttarif herabgesetzt?

Nach Berichten der Warschauer Presse befaßt sich das Postministerium mit einem neuen Tarif für die Postsendungen. Die Herabsetzung der Postgebühren soll sich an die Herabsetzung der Preise für die kartellisierten Industrieartikel anlehnen. Bei manchen Postsendungen sollen die Gebühren bis zu 30 Prozent ermäßigt werden. Das bezieht sich hauptsächlich auf die Warenpakete, welche Gebühren sehr hoch sind. Auch sollen die Postgebühren für Geldsendungen, die ebenfalls sehr hoch sind, herabgesetzt werden.

Ein Umbau des Mittelschulwesens

Kultusminister Jendrzejewicz hat am Sonnabend eine Verordnung über Schulreform, die sich auf die Mittelschulen bezieht, unterfertigt. Nach dieser Schulreform werden einige Gymnasialklassen abgeschafft. Die erste Gymnasialklasse wurde schon früher abgeschafft u. wo das noch nicht geschehen ist, muß es nach der neuen Verordnung erfolgen. Weiter muß auch die zweite Gymnasialklasse abgeschafft werden, denn so bestimmt die vom Kultusministerium bereits unterfertigte Verordnung. Die Gymnasialschulen beginnen von der dritten Gymnasialklasse an und die zwei ersten Gymnasialklassen werden durch die Volksschulen ersetzt. Auch die 4. Klasse wird abgeschafft und an ihre Stelle tritt die erste Klasse des neuen Schultypus. Darunter ist die Vorbereitungsschule für das Hochschulwesen zu verstehen. Durch diese Maßnahmen will man das Mittelschulwesen vereinfachen und praktischer Gestalten.

Schlesische Schneider für eine 4-jährige Lehrzeit

Maßnahme gegen die Lehrlingszüchterei.

Unter Vorsitz des Präses Jankowiak fand im „Christlichen Hospiz“ auf der ul. Jagiellonska in Kattowitz die fällige Generalversammlung des Schneiderverbandes für die Wojewodschaft Schlesien statt. An dieser Versammlung nahmen u. a. teil. Handwerkskammerrat Luszczak, Sejmabgeordneter Pientka.

Es wurde u. a. eine Resolution eingebracht, wonach eine Verlängerung der Lehrzeit für Lehrlinge in der Schneiderbranche von 3 auf 4 Jahre gefordert wird. Zwecks Bekämpfung der Lehrlingszüchterei wurde beschlossen, während eines Jahres keine Lehrkräfte in die Innungs-Stammrollen aufzunehmen. Verlangt wird außerdem, daß in jedem Schneideratelier, bezw. Unternehmen allenfalls nur zwei Lehrlinge beschäftigt werden dürfen und zwar in der Weise, daß die Einstellung des zweiten Lehrlings erst im dritten Ausbildungsjahr des ersten erfolgt.

Der Kommunalverband für Polnisch-Oberschlesien will sparen

Der Vorstand des schlesischen Kommunalverbandes hat eine Sitzung abgehalten, in welcher das Budget für 1933-34 festgesetzt wurde. Da allgemein gespart werden muß und das Innenministerium den Gemeinden aufgetragen hat, die Ausgaben um 25 Prozent abzubauen, hat der Vorstand das neue Budget um 25 Prozent herabgesetzt. Weiter befaßte sich der Hauptvorstand des Kommunalverbandes mit den Strompreisen und man faßte den Beschluß, eventuell eine eigene Elektrizitätsanlage zu bauen, die die Gemeinden mit dem elektrischen Strom versorgen würde. Die Gemeinden des Industriebezirkes wurden aufgefordert, mit den elektrischen Kraftwerken nur kurzfristige Verträge abzuschließen. Eine besondere Kommission wurde gewählt, die sich mit dem Projekt des Baues einer eigenen elektrischen Kraftanlage befassen wird.ä

Festnahme des Mädchenmörders Miklas

Auf dem Anwesen des Besitzers Lubina in Nikolai ereignete sich, wie seinerzeit berichtet werden konnte, eine schwere Bluttat. Dort wurde das Dienstmädchen Anna Teudon am 20. Februar cr. von dem Knecht Kasimir Miklas mit einer Jagdflinte erschossen. Nach der Mordtat flüchtete der Täter, welcher wochenlang im Walde kampierte, um der Festnahme durch die Polizei zu entgehen. Miklas wurde vor einiger Zeit von dem Landstreicher Marjan B. im Walde gesehen. Er saß unter einem Baume, hielt die Jagdflinte in den Händen und brach in lautes Schluchzen aus. Der Landstreicher versuchte den verzweifelten Miklas, der seine Bluttat augenscheinlich sehr bereute, zu trösten. Miklas bezeichnete sich als Auswurf der menschlichen Gesellschaft, da er eine schwere Schuld auf sich geladen habe. Dann verschwand er wieder im Waldesdickicht. Die Polizei nahm erneut die Verfolgung auf, ohne jedoch des flüchtigen Mörders habhaft zu werden.

Am letzten Sonnabend tauchte Kasimir Miklas ganz unerwartet auf dem Anwesen des Lubina auf, wo sich die Bluttat abgespielt hatte. Er lieferte dort einen Mantel, sowie die Jagdflinte und einige Patronen ab. Kurze Zeit darauf erschien die Polizei, die den Täter arretierte. Miklas gab an, daß er die Absicht hatte, sich freiwillig zu stellen. Aus diesem Grunde sei er schon vorher zu später Stunde auf der Polizeistation gewesen, will dort aber niemanden angetroffen haben. Inzwischen folgte dem polizeilichen Verhör auch die Vernehmung vor dem Kattowitzer Untersuchungsrichter. Der Täter gab die Bluttat unumwunden zu, behauptete aber, die schreckliche Tat in einer Anwandlung von Geistesgestörtheit verübt zu haben. Er gab weiter an, sich gar nicht darüber klar zu sein, was ihn zu dieser Bluttat getrieben hat. Der Täter wird aller Voraussicht nach durch einen Psychiater auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Er befindet sich zurzeit im Kattowitzer Untersuchungsgefängnis.

Kattowitz und Umgebung

Nachklänge zu den Unterschlagungen auf Oheimgrube.

Selbstmordversuch des Assistenten Hanus.

Eine s. Zt. viel Aufsehen erregende Unterschlagungsaffäre war für den gestrigen Montag vor der Strafkammer des Landgerichts Kattowitz angesetzt. Die Anklage richtet sich gegen den früheren Oberrechnungsassistenten der Oheimgrube, Viktor Hanus, welcher in einem bestimmten Zeitabschnitt über 60 Tausend Zloty unterschlagen hat. Neben der Summe von 49 Tausend Zloty, eignete sich Hanus aus dem Fonds der Begräbniskasse 5200 Zloty, aus einem Dispositionsfonds 2972 Zloty, und zum Schaden kleinerer Positionen, so Gelder für Kirchensteuer und Portospesen gegen 4 Tausend Zloty an. Am 30. August v. Js. verließ Hanus, unter Zurücklassung einer Visitenkarte, seine Wohnung. Auf dem Kärtchen vermerkte er, daß seine Ehefrau mit der Affäre absolut nichts zu schaffen habe, sondern er allein die Schuld trage. Bald darauf wurde Viktor Hanus von der

Polizei festgenommen. Nach Abschluß des Voruntersuchungsverfahrens erfolgte seine vorläufige Entlassung aus der Haft. Im Laufe der Verhöre soll Hanus zugegeben haben, daß er dem Kartenspiel frönte und beträchtliche Summen eingebüßt hätte. Auch hätten sich in der Kasse größere Mankos ergeben, für die er keine rechte Erklärung fand. Um die Verluste zu decken, habe er sein Glück im Lotteriespiel versucht und eine Reihe von Losen der Staatslotterie eingelöst. Das Glück aber war ihm auch hier nicht hold.

Zu der angesetzten Montag-Verhandlung gegen Hanus hatten sich viele Interessenten als Zuhörer eingefunden, die allerdings eine Enttäuschung erlebten, da Hanus sich vor Gericht nicht eingefunden hatte. Sein Rechtsbeistand legte dem Gericht ein ärzlich beglaubigtes Attest vor, wonach Hanus infolge seines augenblicklichen Krankheitszustandes nicht in der Lage ist, vor Gericht zu erscheinen. Wie es sich zeigte, hat Hanus einen Tag vor der Verhandlung, und zwar am Sonntag, einen Selbstmordversuch unternommen, indem er ein Giftquantum einnahm. Die Verhandlung mußte auf einen anderen Zeittermin vertagt werden.

Schwerer Zusammenprall zwischen Auto und Fuhrwerk. Auf der Königshütter Chaussee und zwar in der Nähe von Bedersdorf, kam es zwischen dem Personenauto Sl. 1301 und einem Fuhrwerk zu einem wuchtigen Zusammenprall. Das Fuhrwerk, sowie der Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Der verursachte Sachschaden wird auf 1500 Zloty beziffert. Bei dem Verkehrsunfall erlitt der 20jährige Franz Glombik aus Kattowitz, welcher sich auf dem Fuhrwerk befand, leichtere Verletzungen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe im Spital wurde der Verunglückte nach seiner elterlichen Wohnung gebracht. Nach den Feststellungen soll der Chauffeur die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen, welcher ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen hatte.

Zwei Kellerbrände an einem Tage. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde am Sonntag in kurzen Zeitabständen nach der ulica 3-go Maja und nach der ulica Andrzeja 9 in Kattowitz alarmiert, wo in den Kellerräumen Feuer ausbrach. Verbrannt sind hölzerne Holzverschalungen, Hobelspäne, Stroh und alte Lappen. In beiden Fallen ist der Brandschaden unwesentlich. Es wird angenommen, daß die beiden Kellerbrände durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen wurden.

Er kann das „Mausen" nicht lassen. Ein unverbesserlicher Spitzbube ist der Stanislaus Koralus aus Dombrowa Gornicza, zuletzt wohnhaft auf der Szopena 66. K., welcher eine Gefängnisstrafe von drei Jahren abzubüßen hat, wurde im November v. Js. vorzeitig entlassen. Er erhielt die hohe Freiheitsstrafe wegen einer Reihe von Diebstählen. Inzwischen nahm er sein dunkles Gewerbe wieder auf. So versuchte Koralus in der Nacht zum Sonnabend einen Einbruch in das Gewerkschaftsbüro des Metallarbeiter-Verbandes zu verüben. Er hatte aber Pech und wurde auf frischer Tat festgenommen. Bei der Leibesvisitation fand man 4 Nachschlüssel, sowie ein Stemmeisen vor. Der Täter wurde erneut ins Gefängnis überführt.

Königshütte und Umgebung

Eine Lichtstörung als Gerichtsprozeß.

Am 18. Oktober v. Js. hielt der Westmarkenverein im großen Saale des Hotels „Graf Reden", eine Akademie ab. Als der letzte Redner die Entschließung bekannt geben wollte, trat in der Bühnenbeleuchtung eine Lichtstörung ein, so daß die Versammlung für einige Minuten unterbrochen werden mußte. Es wurde angenommen, daß eine absichtliche Störung in der Beleuchtung vorgenommen wurde und man strengte wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gegen die Geschäftsführerin Rapaport, Elektromeister Mohr und Bühnenmeister Fabian eine Klage bei der Polizeidirektion an. R. wurde mit 300, F. zu 100 und M. zu 50 Zloty Geldstrafe bestraft. Gegen diese Bestrafung legten die Beklagten Einspruch ein. Am Montag wurde vor der Strafkammer in Königshütte in dieser Angelegenheit verhandelt. Auf Grund der Zeugenvernehmung erfolgte eine Entlastung der Beklagten. Es wurde festgestellt, daß durch Durchbrennung einer Sicherung nur das Bühnenlicht ausgegangen war, während die Beleuchtung im Saal in Ordnung war. Es vergingen nur einige Minuten, bis der Bühnenmeister das Saallicht eingeschaltet hat. Der als Zeuge vernommene Beamte Klimczak sagte aus, daß er mit Fabian auf der Bühne gestanden habe, als das Licht ausging. Eine absichtliche Störung lag nicht vor, weil der Transformator verschlossen war und erst von Fabian im Beisein von ihm geöffnet wurde. Es wurde dabei festgestellt, daß eine Sicherung durchgebrannt war. Die Notbeleuchtung funktionierte trotzdem weiter, so daß keine vollständige Dunkelheit herrschte. Auf Grund solcher Beweisaufnahmen beantragte selbst der Staatsanwalt Dr. Melczyk Freispruch der Beklagten. Dr. Stawarski als Landrichter schloß sich dem Freispruch an.

Folgen des Alkohols. Ein gewisser Reinhold Grala aus Königshütte hatte einen mehr genommen als er sollte. Als er auf der Straße skandalierte und von Polizeibeamten zur Ruhe aufgefordert wurde, wurde er tätlich und beleidigte die Polizei. Nachdem er gewaltsam zur Wache gebracht worden war, wurde ihm obendrein noch der Prozeß gemacht. Er wurde dafür zu 7 Monaten Gefängnis mit 5jähriger Bewährungsfrist verurteilt. — In der Gastwirtschaft von Tauschke, an der ulica Bytomska 67, hatten Jan W. und Franz P. aus Königshütte eine Schlägerei verursacht und die Inneneinrichtung beschädigt. Der Aufforderung der Polizei sich zur Wache zu begeben leisteten sie keine Folge, so daß von der Hiebwaffe Gebrauch gemacht werden mußte.

Vom Verdacht des Meineids freigesprochen. Als Folge eines Wechselprozesses zwischen dem Besitzer der „Schweizer Dolina", Heinrich Pautes und einer gewissen Grabowska hatte sich letztere unter der Anklage des Meineides vor der Strafkammer Königshütte zu verantworten. Die Beweisaufnahme erbrachte aber keine Schuld der Beklagten, so daß das Gericht einen Freispruch fällen mußte.

3 Jahre Gefängnis für 11 Einbrüche. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden in mehreren Gastwirtschaften und Kaufhäusern von Königshütte und Umgegend Einbrüche verübt. Als die Täter wurden die erwerbslosen Bugdol, Wagner und Georg Czaja aus Schlesiengrube ermittelt. Während Bugdol und Wagner verhaftet werden konnten, flüchtete Czaja über die Grenze. Zunächst hatten sich die beiden Erstgenannten vor der Königshütter Strafkammer zu verantworten. Sie gestanden ihre Tat ein und belasteten gleichzeitig den geflüchteten Cz. B. erhielt 4 und W. 2 Jahre Gefängnis. Nunmehr wurde Czaja ausgeliefert und stand nun allein auf der Anklagebank. Er bestritt an den Einbrüchen in die Lokale von Paterok, Pollok, Smidt u. a. beteiligt gewesen zu sein. Die Einbrüche sollen B. und W. ausgeführt haben und er nur die Waren an den Mann gebracht hat. Die Beweisaufnahme erbrachte aber auch gegen ihn Schuldbeweise, zumal bei ihm gestohlene Waren vorgefunden wurden. Staatsanwalt Dr. Kuczkowski beantragte daraufhin gegen Cz., weil er hartnäckig leugnete eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Gefängnis. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Cz. zu 3 Jahren Gefängnis.

Schwientochlowitz und Umgebung

Grubenwächter erschießt sich durch Unvorsichtigkeit.

In den frühen Morgenstunden des Sonnabend wurde im Pförtnerhäuschen der Mathilde-Schachtanlage in Lipine der 40-jährige Grubenwächter Viktor Dola aus Charlottenhof tot aufgefunden. Der Tote wies eine tödliche Schußverletzung auf. Neben der Leiche lag ein Dienstrevolver. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt kein Verbrechen und ebensowenig Selbstmord vor. Der Grubenwächter ist ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden und zwar manipulierte er mit seiner Schußwaffe so unvorsichtig, daß ein Schuß plötzlich losging, der ihm in die Lunge eindrang und den Tod herbeiführte. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Spitals in Piasniki überführt.

Bielschowitz. (10 Kilo Rosinen beschlagnahmt.) In Bielschowitz wurden dem Wilhelm Krupa aus Paulsdorf 10 Kilo Rosinen abgenommen, die aus Deutschland geschmuggelt worden sind. — Der Theofil Grabinski aus Bielschowitz schmuggelte 5 Kilo Hefe, 5 Kilo Apfelsinen, 1 Liter Maggi und 3 Kilo Rosinen. Das Schmugglergut wurde ebenfalls beschlagnahmt.

Hohenlinde. (Beim Ueberschreiten der Grenze angeschossen.) An der Grenzstelle in Hohenlinde wurde der 17jährige Wladislaus Rabenda beim Ueberschreiten der Grenze von einem Grenzer angeschossen. Die Kugel drang in das linke Bein ein und zerschmetterte die Knochen, so daß eine Amputation des Beines im Spital vorgenommen werden mußte.

Pleß und Umgebung

Verkehrsunfall auf der Chaussee. Auf der Chaussee zwischen Nikolai—Zarzyce wurde der Radler Ludwig Lukasz aus Goczalkowitz von einem Personenauto angefahren, zum Glück aber nur leicht verletzt. Der Verkehrsunfall ist von dem Autolenker verschuldet worden.

Rybnik und Umgebung

Schwerer Einbruch in ein Manufakturwarengeschäft. Zur Nachtzeit drangen Einbrecher durch die Hofanlage in das Manufakturwarengeschäft der Firma Hermann Weichmann in Rybnik ein und stahlen dort 400 Meter Seide, 200 Meter Stoffe für Damengarderoben, 120 Meter Eolienne, 55 Stück Trikothemden, 12 Dutzend Handtücher, 50 Stück Frottiertücher, 5 Dutzend wollene Tücher, eine Anzahl Damen- und Herrenschirme sowie einen Betrag von 50 Zl. Der Gesamtschaden beträgt 4600 Zloty.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 12. April.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,35: Kinderfunk. 16: Musikalisches Zwischenspiel. 16,20: Schulfunk. 16,40: Vortrag. 17: Musik. 17,40: Wer unterliegt der Angestelltenversicherung. 18: Schulfunk. 18,25: Lieder. 19: „Schlesische Hausfrauen". 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert. In der Pause Sport und Presse. 22,20: Schallplatten. 23: Briefkasten franz.

Donnerstag, den 13. April.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,35: Vortrag. 15,50: Musik auf Schallplatten. 16,25: Französische Unterrichtsstunde. 16,40: Vortrag. 17: Aus der Kathedrale Kattowitz: Chorkonzert. 17,40: Vortrag. 18: Vortrag für Abiturienten. 18,20: Musik. 19: Sportfeuilleton. 20: Stunde der Musik. 20,15: Oratorium. In der Pause: Vortrag. 22,40: Sport und Presse.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 12. April.

11,30: Konzert. 15,35: Germanische Bräuche am „Krummen Mittwoch". 15,50: Elternstunde. 16,20: Im Volkston. 17: Ostern im Volksglauben. 17,15: Nach der Schicht. 17,40: Goethes geschichtliches Denken. 18: Kammermusik. 18,40: Veit Stoß — zur 400. Wiederkehr seines Todestages. 19: Stunde der Nation — Hünefeld und Köhl fliegen über den Ozean (Hörfolge). 20: Schlesisches Quodlibet. 21: Abendberichte. 21,10: Heimgarten. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Frühling im Riesengebirge. 22,50: Konzert.

Donnerstag, den 13. April.

11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Konzert. 17: Musik und Musiker im Leben großer Dichter. 17,25: Persönliche Erlebnisse in Genf. 17,45: Stunde der Musik. 18,10: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Ererbte Scholle. 19: Stunde der Nation — Deutsche Passion 1933. 20: Geistliche Abendmusik. 20,50: Abendberichte. 21: Die Judasspieler (Hörspiel). 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,20: Funkbriefkasten. 22,30: Allerlei Interessantes aus alten schlesischen Urkunden.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.